

Bischof Christian Stäblein
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 12.06.2021

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer,
„die Weitsichtige“ – heißt der Name Europa übersetzt – aber macht Europa seinem Namen gerade wirklich Ehre? Ist es weitsichtig, in Zeiten der Pandemie in so vielen Ländern eine Fußball-Europameisterschaft zu veranstalten und die Teams für die nächsten Wochen kreuz und quer über den Kontinent kurven zu lassen? Zum Glück scheint die Pandemie am Ab-klingen zu sein. Und alle verhalten sich dennoch weiter überaus vorsichtig – also weitsichtig, auch im Sport, gut so, denn: Eine Fußball-Europameisterschaft dient schon auch dem Zusammenhalt, dem Miteinander der Menschen auf diesem Kontinent.

Sport verbindet wie sonst vielleicht nur noch die Musik, der Eurovision Song Contest ist ja gar nicht lange her. Er hat in Rotterdam die Sommertage eingeleitet – auch weitsichtig: Endlich wieder ein Live-Event mit Zuschauerinnen und Zuschauern, alle getestet – ein gelungenes Experiment, scheint mir. Und ja, wir brauchen das, dieses Gefühl, es geht wieder etwas mit anderen Menschen zusammen, der oder die andere ist für mich nicht als Erstes eine potenzielle Virus-Bedrohung, sondern ein Mensch, mit dem zu singen oder zu spielen das Leben reicher macht.

Wir brauchen das. Europa braucht das. Um auch Notwendigeres aus vollem Herzen zu teilen: den Impfstoff, die gemeinsame Pandemiebekämpfung. Am Ende werden wir das nur schaffen, wenn wir es zusammen angehen, ja auch die Länder außerhalb Europas mit Impfstoff versorgen, die unsere Hilfe brauchen. Wer hier kurz- statt weitsichtig handelt, holt frü-her oder später die Pandemie zurück. Vorsicht also, wenn der Blick nicht über die eigene Nasenspitze hinaus reicht.

So bin ich gern Fußballfan in den nächsten Wochen. Es ist ein gutes Zeichen für den Kontinent. Wer miteinander spielt, traut sich über die Grenzen zu schauen – nicht nur im Fußball. Der europäisch zusammengewachsene Sport ist schon seit Jahren ein gutes Gegenmittel gegen die alten Nationalismen. Alle große Ligen, ob Bundesliga, Premier League in England oder spanische Liga, sind von der Besetzung ihrer Teams her Europaligen. Echte Weitsicht also.

Warum darüber ein Bischofswort? Was hat das alles mit Gott und Religion zu tun? Der Fuß-ball an sich eher nichts, obwohl manche ihn als Quasi-Religion empfinden. Ein schönes Spiel, das wir lieben – bitte nicht überhöhen. Gott ist, bin ich mir sicher, ziemlich egal, wer am Ende gewinnt. Wenn schon, schlägt Gottes Herz wohl mit den Unterlegenen, im Leben ist das ganz gewiss so. Vor allem: Der Zusammenhalt, das Miteinander, Respekt und der Impuls, für andere da zu sein, wenn es darauf ankommt, das alles entspringt allerdings Gottes Weitsicht auf die Welt. Und darin

darf und soll Europa gerne Meisterin sein. Ach Euro-pa, lass den Ball ruhig rollen – mit Weitsicht und mit Spaß.